

## **Prävention im Kindergarten**

### Therapeuten-Tagung über frühe Hilfen für Kinder

toe. FRANKFURT. "Aufsuchende Sozialarbeit" gibt es schon länger: Fachkräfte treffen Jugendliche dort, wo diese sich aufhalten, anstatt zu warten, bis sie in Beratungsstellen kommen. "Aufsuchende Psychoanalyse" hingegen dürfte noch nicht so weit verbreitet sein. Den Begriff hat die Frankfurter Psychoanalytikerin Marianne Leuzinger-Bohleber mitgeprägt.

"Wir müssen heraus aus den Praxen", sagt die Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts. Gemeinsam mit Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten und deren Frankfurter Institut hat sie Wege gefunden, psychoanalytische Hilfe in Frankfurter Kindergärten anzubieten. Ziel ist, Kinder aus sozial belasteten Milieus und Migrantenfamilien möglichst früh zu erreichen, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Rat geben die Fachleute in den Kitas aber auch Eltern und Erzieherinnen.

Der frühen Vorbeugung von Entwicklungsstörungen ist nun eine ganze Tagung gewidmet, die Leuzinger-Bohleber mit organisiert hat und die vom 2. bis zum 4. März an der Goethe-Universität stattfindet. Außer vom Freud-Institut und von der Universität wird die Konferenz veranstaltet von der Universität Kassel, an der Leuzinger-Bohleber lehrt, der International Psychoanalytical Association und dem Anna Freud Centre. Wichtig ist Leuzinger-Bohleber nicht nur der internationale Austausch, sondern auch das interdisziplinäre Gespräch zwischen Psychoanalytikern, Entwicklungspsychologen, Neurowissenschaftlern und Medizinern sowie der Kontakt mit Pädagogen. Benannt ist die Konferenz nach dem 1998 verstorbenen Psychoanalytiker Joseph Sandler.

### **"23 Prozent der Kinder instabil"**

Wie Leuzinger-Bohleber schildert, hätten erste Ergebnisse einer repräsentativen Studie in 14 Frankfurter Kindergärten, die alle in sozial schwierigen Stadtteilen liegen, gezeigt, dass Frühpräventionsprogramme wirksam sind. Angesiedelt ist die Studie im Idea-Zentrum, das sich mit Lernchancen für Kinder befasst. Das interdisziplinär arbeitende Zentrum wird getragen von der Goethe-Universität, dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung und dem Freud-Institut. Auf der Tagung wird auch über Projekte des Zentrums diskutiert, etwa über die Forschung zu ADHS und zu Kinderarmut sowie über die Kindergarten-Studie.

Ihr zufolge sind 23 Prozent der Kindergartenkinder instabil, gehören aufgrund von Traumata zu einem "unsicher-desorganisierten Bindungstyp", wie Leuzinger-Bohleber schildert. Das heiße, dass diese Kinder sich bei ihren primären Bezugspersonen nicht sicher fühlten und deswegen sozial auffällig würden und nur relativ schlecht lernen könnten. Solche Traumata können der Psychoanalytikerin zufolge etwa ein Flüchtlingsschicksal sein oder Formen "moderner Verwahrlosung" in Familien, einschließlich Gewalt.

Hier setzt die Hilfe an: Manche Kinder sind in Psychotherapien, wichtig sind aber auch schon kurze Gespräche mit Eltern, etwa dann, wenn sie ihre Kinder aus dem Kindergarten abholen, und der Kontakt zu den Erzieherinnen.

Von der Tagung verspricht sich Leuzinger-Bohleber auch konkrete Hilfen, etwa Hinweise darauf, wie Mediziner die Unterstützung solcher Familien begleiten. Deren Erfahrungen sind für Leuzinger-Bohleber auch deswegen interessant, weil eines der Frühpräventionsprogramme, das sie mitbetreut, demnächst an einer Klinik in Berlin angesiedelt werden soll. Dass sich solche Programme lohnen, zeigt ihr zufolge auch eine Analyse des amerikanischen Ökonomie-Nobelpreisträgers James Heckman. Er habe gezeigt, dass jeder dort investierte Dollar später das Achtfache an Ausgaben einspare.

Die Tagung wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Anmeldungen sind noch möglich. Den öffentlichen Vortrag hält am 2. März um 20.15 Uhr der amerikanische Psychoanalytiker Henri Parens über Frühprävention in Risikofamilien. Parens ist ein Holocaust-Überlebender und hat seine Arbeit der Vorbeugung von Gewalt gewidmet.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Sigmund-Freud-Instituts [www.sfi-frankfurt.de](http://www.sfi-frankfurt.de) unter der Rubrik "Veranstaltungen".

Alle Rechte vorbehalten. (c) F.A.Z. GmbH, Frankfurt am Main